



Der Stammtisch „Vereinigte Kalkwerke“ präsentiert sich in der aktuellen Besetzung - und mit einer frischen Runde Pils.

JOCHEM OTTERSBUCH

Geselligkeit im Freundeskreis

Der Arnsberger Stammtisch „Vereinigte Kalkwerke“ feiert das 125-jährige Bestehen

Jochem Ottersbach

Arnsberg. 19 von 23 Mitgliedern eines Stammtisches lassen sich im hinteren Saal des „Ratskellers“ am Alten Markt zum Jahresabschluss traditionell ein schmackhaftes Wildschweingulasch schmecken. Außerdem feiern sie das 125-jährige Bestehen ihrer Vereinigung. Damit handelt es sich wohl um den ältesten Stammtisch im Sauerland, der heute unter dem Namen „Vereinigte Kalkwerke“ jeden Mittwoch zusammenkommt.

Schnell füllt sich der Raum mit dem Stimmengewirr fröhlicher Unterhaltung. Deren Geräuschpegel war einmal mit 89 Dezibel gemessen worden, was einer startenden Boeing 777 entspricht. In der Coronazeit haben die Kalkwerker ihr Treffen als Videomeeting abgehalten - mit dem Nachteil, dass man den anderen habe ausreden lassen müssen.

Schon bald geht die Sammelbüchse herum, der einer strengen Regularie des Vereins folgt: Jeder muss den Euroinhalt der Büchse schätzen. Wer falsch liegt, zahlt fünf Euro darin ein, der Sieger wird „belohnt“: Er darf eine Runde ausgeben. Damit ist man beim zentralen Thema dieses Stammtisches: die Runden.



Die „Vereinigten Kalkwerke“ 1996. Manche der Mitglieder sind allerdings bereits verstorben.

ARCHIV WERNER BÜHNER

Die muss man sich als eine Art Vereinszahlungsmittel vorstellen, mit dem Satzungsverstöße beglichen werden. Das sind das Unterlassen eines Kartengrußes aus dem Urlaub oder das Auffinden von Rechtschreibfehlern in einem solchen, das vorzeitige Nehmen seines Glases vom umlaufenden Getränkeblett, was erst nach Weiterreichen an den Sitznachbar erfolgen darf, und das Betreten des Raumes ohne angesteckte Vereinsnadel.

Und selbstverständlich sind bei persönlichen Festtagen Runden fällig, was auch für die Namenstage der Protestanten gilt. Wer vor der

Ankündigung einer neuen Runde antrinkt, hat sofort eine weitere auf dem Deckel. Auch eine Leibesvisite endete einst mit Runden, als man vermutete, dass ein Stammtischmitglied nach der Rückkehr aus dem Urlaub nahtlos gebräunt sei. Ein Komitee aus einem Arzt und einem Richter konnte auf der Herrentoilette den Verdacht widerlegen.

Als die Suppe anrückt, scheppert es fürchterlich in einer Ecke. Auf dem Boden war ein Blechtablett in Drehung versetzt worden, das dann laut polternd zum Erliegen kommt. Auch ein Ritual - der Hilferuf an die Bedienung, ein Verdursten der fröh-

lichen Gesellschaft zu verhindern.

Zentrales Thema: die Runden

Der Ursprung: Als der Stammtisch nach seiner Gründung 1897 vom ehemaligen Casino am Neumarkt später ins damalige Hotel Krone umzog, schlief der Gastwirt Reiter ständig ein. Man weckte ihn, indem man ein Blechtablett scheppernd auf den Boden warf. Auch ohne zu schlafen, weiß die Bedienung des jetzigen Domizils, des Ratskellers, den Ruf des Rituals zu deuten.

In den 1960er Jahren stellte man eine zunehmende Vergesslichkeit besonders bei den betagteren Mitgliedern fest: es rieselte der Kalk. Da war die neue Namensgebung „Vereinigte Kalkwerke“ geboren.

Dr. Wilhelm Geldmacher ist Sprecher des Stammtisches: „Uns geht es um gesellige Abende unter Freunden mit anregenden Gesprächen, wobei Fußball und Politik Hauptthemen sind. Neben Toleranz, Empathie und Respekt sind aber vor allem die Runden wichtig.“

Wer daran teilhaben möchte, muss von einem Stammtischmitglied vorgeschlagen werden und nach dreimaligem Besuch entscheidet Einstimmigkeit über die Aufnahme. Und dann ist wieder eine Runde fällig.